

1700
Jahre

Martin von Tours

Vom Soldaten zum Heiligen

Martin wurde 316 als Sohn eines römischen Militärtribuns in Sabaria im heutigen Ungarn geboren und feiert damit in diesem Jahr seinen 1700. Geburtstag. Mit 15 begann er seinen Militärdienst, während dem sich auch die legendäre Mantelteilung zutrug.

Um 334 war der achtzehnjährige Martin in Amiens stationiert, wo er im Winter vor dem Stadttor einem armen Mann begegnete, der ihn um Hilfe bat. Da Martin nichts weiter als seinen Militärmantel bei sich trug, teilte er diesen mit seinem Schwert und gab die Hälfte dem Frierenden. Die

Authentizität dieser Geschichte wird dadurch untermauert, dass Martin drei Tage in Haft saß, weil er Militäreigentum beschädigt hatte. Noch in derselben Nacht soll ihm Jesus im Traum erschienen sein, was den jungen Martin dazu veranlasste, sich taufen zu lassen und zwei Jahre später den Militärdienst zu quittieren.

Gegen 336 besuchte er Hilarius von Poitiers, der wegen seiner orthodoxen Lehren 356 aus Gallien verbannt wurde. Zu diesem Zeitpunkt war Martin allerdings schon auf Mission und Predigt Richtung Sabaria, seiner Geburtsstadt, unterwegs.



Der Heilige am
Basler Münster

Foto: © Japhet Barchard



Aktuelles: Seit dem 8. November 2015 ist in der Pfarrkirche in Hillesheim die Ausstellung „1700 Jahre St. Martin“ zu sehen. Die Pfarrengemeinschaft Schweich bietet zum Martinsjahr 2016 unter dem Motto „Miteinander teilen – Einander mitteilen“ verschiedene Vorträge und Veranstaltungen in Kirchen im Bistum an, u.a. eine „Spirituelle Studienreise auf den Spuren des heiligen Martin durchs Loiretal“.

Weitere Infos:

[www.martinsjahr.bistum-trier.de/
veranstaltungen.html](http://www.martinsjahr.bistum-trier.de/veranstaltungen.html)

Von dort zog es ihn nach Mailand, wo er seine Mutter bekehrte und vor der Stadt als Eremit lebte. Gegen 360 wurde er von den Arianern vertrieben, weshalb er auf die Insel Gallinaria floh. 361 gründete er das Kloster Ligugé, das erste in Gallien, und kehrte zu Hilarius zurück, der inzwischen wieder in Poitiers lebte.

370/71 gewann man Martin mit einer List zum Bischof von Tours: Er hatte sich dieser Ehre verweigert und in einem Gänsestall versteckt, die Tiere sorgten jedoch mit ihrem Geschnatter dafür, dass er entdeckt wurde.

Der noch immer asketisch lebende Martin gründete die Kolonie Marmoutier nahe Tours, in der unter seiner Leitung knapp 80 Mönche ein strikt reguliertes Leben führten. Hier zeigte sich, dass es Martin wichtiger war, asketisch als moralisch zu leben.

Martin von Tours starb 379. Bereits kurz nach seinem Tod setzte eine große Verehrung des ehemaligen Bischofs und dessen Wundertaten ein. Martins Mantel (lat. cappa, woraus sich capella bzw. die Kapelle ableitet) wurde zur Reichsreliquie der Merowinger. Seine Legende war in jedem mittelalterlichen Legendar zu finden; der Martinskult verbreitete sich rasch in ganz Westeuropa. Noch heute wird der Heilige stark verehrt und erfreut sich unter anderem durch Martinsumzüge und das traditionelle Essen der Martinsgans großer Beliebtheit.

[bj] 